

---

*Brösel, Gerrit:*

***Fernsehlizenzvertrag***

---

*Zuerst erschienen in:*

Gabler Lexikon Medienwirtschaft [A - Z] / hrsg. von Insa Sjurts

Wiesbaden : Gabler, 2004

ISBN 3-409-12451-9

S. 177-178

**Fernsehlizenzvertrag,** *Senderechtsvertrag.* 1. *Begriff:* Einigung zwischen zwei Rechtssubjekten, die es einem Fernsehveranstalter ermöglicht, die → Fernsehrechte von Dritten (→ Filmproduzenten oder Filmrechtshändler, → Filmrechtshandel) zu erwerben. Bei den Verträgen handelt es sich um urheberrechtliche Nutzungsverträge *sui generis*; bei den Vertragspartnern wird von Lizenzgebern und Lizenznehmern gesprochen.

2. *Vertragsinhalt:* Im Mittelpunkt des Fernsehlizenzvertrages steht das nach § 2 Abs. 1 Nr. 6 → Urheberrechtsgesetz (UrhG) geschützte Filmwerk. Die Konkretisierung des Fernsehrechts des Filmproduzenten erfolgt nicht durch die originären → Urheberpersönlichkeitsrechte der §§ 12 bis 14 UrhG, sondern durch Übertragung des in § 20 UrhG definierten Senderechts. Dieses Recht wird gemäß § 31 Abs. 1 UrhG durch den Filmproduzenten oder durch Rechtshändler mittels des Fernsehlizenzvertrages gewöhnlich in ausschließlicher Form auf die Fernsehveranstalter übertragen. Die vertragliche Hauptleistung konkretisiert sich im urheberrechtlich abgesicherten dinglichen Recht, das die Befugnis zur Sendung oder Ausstrahlung beinhaltet. Neben der Einräumung des (immateriellen) → Nutzungsrechts ist dem Fernsehveranstalter die Verfügungsgewalt über das (materielle) Trägermedium, die Filmkopie, zu verschaffen. Dabei sind Senderecht und Trägermedium als wirtschaftliche Einheit aufzufassen, die zur marktlichen Verwertung eines Films oder einer Sendung erforderlich ist.

3. *Entgelt:* Der Rundfunkveranstalter als Lizenznehmer hat als Gegenleistung ein vereinbartes Lizenzentgelt zu zahlen. Die Gestaltungsformen der Lizenzentgelte sind vielfältig; gelegentlich kommt insbesondere bei einzelentgeltfinanzierten Rundfunkanbietern als Lizenznehmer auch die Zahlung eines garantierten Lizenzentgelts in Verbindung

## Fernsehmarkt

---

mit einer Erfolgs- oder Umsatzbeteiligung in Betracht.

4. *Arten:* Möglich ist der Erwerb der Fernsehrechte an einem einzelnen konkreten Film oder der Erwerb der Rechte an mehreren Filmen im Paket. Beim Erwerb von Rechten an einem Filmpaket ist dahingehend zu unterscheiden, ob der Fernsehveranstalter konkrete Kenntnisse über den Inhalt des Pakets besitzt (Pakethandel, → Package Deal) oder der Inhalt für ihn unbekannt ist (Ausbringungshandel, → Output Deal). Im letzteren Fall beinhaltet das Paket beispielsweise alle Filme, die der Lizenzgeber im Vertragszeitraum herstellt. Hierbei sind zwei Alternativen zu unterscheiden: Es kann sich einerseits um einen Rahmenvertrag handeln, bei dem die konkreten Lizenzentgelte für die noch herzustellenden Filme erst bestimmt werden, wenn dem präsumtiven Lizenznehmer ausreichend Informationen über die entsprechenden Filme vorliegen. Andererseits besteht die Möglichkeit, die Abnahme eines bestimmten quantitativen Produktionsumfangs für die nächsten Jahre zu einem vorab fixierten jährlichen Pauschalpreis festzulegen.

*Gerrit Brösel*

**Literatur:** Hartlieb, H. v.: Handbuch des Film-, Fernseh- und Videorechts, 3. Aufl., München 1991.